

**Die Märtyrer des Anstellens.**

Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: „In meiner Gasse stellen sich die Frauen schon abends um 8 Uhr an und bleiben die ganze Nacht stehen, um am nächsten Morgen ein Achtel Butter zu bekommen. Nun wohnt in unserem Haus eine arme Frau, die tagsüber schwer arbeitet und daher erst nach einigen Stunden Schlafes, um 1 Uhr nachts sich anstellen kann; sie weckt auch eines ihrer Kinder, weil nach dem unerforschlichen Ratschluß einer weisen Berpflegsorganisation zwei Märtyrer des Anstellens eher etwas bekommen als einer. Jetzt kommen diese beiden Langschläferinnen, Mutter und Tochter, eine Stunde nach Mitternacht vor das Buttergeschäft und finden dort schon sechzig Starrende; um 7 Uhr morgens, da das Geschäft allmählich geöffnet wird, sind es schon zweihundert. Und nun wird mitgeteilt, daß überhaupt nur sechzig Achtelpakete Butter verkauft werden; das hat man offenbar am Abend zuvor nicht verkünden können, nicht um Mitternacht, als die Einundsechzigste und Zweiundsechzigste, eine geplagte müde Frau und ein armes Kind, auf die dunkle Straße hinausmusten! Vielleicht kann die beste Organisation nicht mehr Butter herbeischaffen, aber es ist nicht nötig, daß durch Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit, Schlämperei Frauen und Kinder ganz unnütz so Unerhörtes leiden müssen.“